



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerfvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnements-
preis 1 Mark für 1 Exemplar,
jedes weitere bis zu 5 Exempl.
direkt unter einer Adresse be-
zogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr.
Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64.
bei J. B. y. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen neh-
men Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die ge-
wöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr.
Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt
15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ.
Für Zusendung v. Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. —
15 Kr. Oesterr. Währ. als Ver-
gütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk,
NW. Stromstraße 18.

Nr. 22.

Berlin, den 3. Juni 1881.

Achter Jahrgang.

Gedanken über die gewerbliche Bildungsfrage.

Von Erik Hanten.

I.

„Der Reichthum einer Nation besteht in der Anzahl von geschickten und thätigen Einwohnern und nicht in der Menge von Gold und Silber: denn dieses kommt natürlich, wo jene sind.“ Diese alten einfachen Worte verdienen es, trotz ihrer scheinbaren Einseitigkeit in goldenen Lettern in allen unseren Bildungsanstalten, vor allem aber an den Wänden unserer Parlamente zu prägen, damit unsere Volksbildner und Gesetzgeber fortwährend an die Bedeutung und den Kern ihrer Aufgabe erinnert würden. Leider nahm man bis heute an den genannten Stellen oft gar keine oder doch wenigstens nicht die genügende Rücksicht auf den in jenen Worten ausgesprochenen Grundsatz, man war sich hauptsächlich nur darin einig, mehr „Zucht“ einzuführen, d. h. auf der einen Seite den Prügel, auf der anderen das Strafgesetz anzurufen. Indem man in den betreffenden Verhandlungen die Nothwendigkeit einer Reform auf dem Gebiet des Erziehungswesens konstatierte, verfehlte man meistens, bei Verkenntung der damit zusammenhängenden Umstände, die der Jetztzeit entsprechenden Abhilfsmittel in Vorschlag zu bringen. Andererseits ist aber auch in der Presse und in Broschüren vielfach die Nothwendigkeit einer Reformation des gewerblichen Bildungswesens betont worden; man hat sich sogar soweit verstiegen, unser heutiges Lehrlingswesen als die Ursache des industriellen Rückganges zu bezeichnen. Es ist dies bis zu einem gewissen Grade richtig; nur hat man sich mit seinen Vorwürfen nicht auf das zulässige Maß beschränkt und die Gewerbsgehilfen persönlich für ihre ungenügenden Berufsfähigkeiten verantwortlich gemacht. Ernsthaft auf diese Behauptung einzugehen, wird man uns erlassen; sind doch die, von denen sie ausgeht, dieselben Philister, welche anfangs der 70er Jahre während der Prosperität der Geschäfte und der leichtsinnigsten und gewissenlosesten Gründungen begeistert für die bestehenden Zustände waren; erst als sie vom Krach überfallen wurden und Neuleug seine für die deutsche Industrie vernichtende Kritik von Philadelphia herübersandte, bemerkten sie ihre Täuschung; aber anstatt ihre eigenen Fehler einzusehen, versuchten sie, gedankenlos wie immer, andere zur Verantwortung zu ziehen. Dieselben „Politiker“ schrieen bald darauf nach Schutzzöllen, und wer weiß, ob sie nicht in demnächster Zeit, wenn das erhoffte Resultat sich nicht einstellen wird, irgend welche andere, sich ebenso wenig wie die früheren durch Geist auszeich-

nende Vorschläge zu einer „gesunden Wirtschaftsreform“ bringen werden. Alles dies in Gemeinschaft mit den Vorwürfen vom fehlenden Geschmac im Publikum für tüchtige Leistungen, die überall da erhoben werden, wo gelegentlich einer Ausstellung u. dergl. die Kritik ihre warnende Stimme über mangelhaft ausgeführte Produkte erhebt, liefert den besten Beweis, daß die Erziehung, und hier die gewerbliche insbesondere, nicht für die verschiedenen gewerblichen Berufsarten allein eine bessere werden muß, sondern daß eine gesteigerte Ausbildung für das gesamte Publikum nach dieser Richtung hin sehr am Plage ist.

Der größte Fehler, den die meisten begehen, welche sich mit der gewerblichen Bildungsfrage beschäftigen, ist, daß man dieselbe mit den bisher angewandten Mitteln zu lösen vermeint. Selbst im deutschen Reichstage hat man sich gelegentlich der Debatten über die Abänderung der Gewerbeordnung, in der doch die Lehrlingsfrage eine Hauptrolle spielt, mit einer einzigen Ausnahme*) auf den veralteten Standpunkt gestellt. Man vergißt dabei immer, daß das durch die Konkurrenz der Großindustrie in seiner Existenz bedrohte Kleingewerbe nicht im Stande sein kann, in der Werkstatt die Arbeitskräfte so heranzubilden, wie sie unsere fortgeschrittene Zeit braucht, und daß andererseits der Zerfallsprozeß, in welchem unser gesamtes Gewerbeleben infolge der sich von Tag zu Tag mehrenden Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten begriffen ist, sich auch bei Verkenntung der Bedeutung dieser wichtigen Fortschritte für das Gewerbeleben, auf dem Felde der fachlichen Erziehung bemerkbar machen muß.

Als der Handwerkerstand noch ausschließlich für einen bestimmten Kundenkreis arbeitete, hatte er die persönliche Verantwortung für die Qualität seiner zu liefernden Produkte. Er machte es sich zur Ehre, etwas solides und geschmackvolles zu leisten, und empfand gerade in seinen Leistungen selbst den schönsten Lohn und Befriedigung, aber auch zugleich einen Ansporn, sich zu vervollkommen, der nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Das ist anders geworden. Seitdem die Maschine die Produktion beherrscht und die großartigsten Kummulationsmittel letzterer den Weltmarkt geöffnet haben, sind die persönlichen Verhältnisse zwischen Produzenten und Konsumenten aufgelöst, man arbeitet für den Markt und die frühere Werthkonkurrenz ist mehr in die Konkurrenz des Preises umgewandelt. „Billig“

*) Es war der liberale Abgeordnete Gensel, der wenigstens schärfsten andeutete, wie man mit Erfolg diese Frage lösen könne. S. den Stenogr. Bericht, Sitzung vom 2. März 1878, S. 292.

ist die erste und vornehmste Forderung, die an ein Produkt gestellt wird, wozu sich dann das „Schlecht,“ eben weil die persönliche Verantwortung in den Hintergrund gedrängt wurde, sehr bald gesellt. Mit einem Wort, das Geldverdienen ist nur noch der

Zweck der menschlichen Thätigkeit, und man sehe sich nur in den Kreisen der verschiedenen Handwerker um, man wird sehr wenige gewahr werden, die noch Freude am Schaffen um seiner selbst willen finden. (Schluß folgt.)

Auszug aus der Statistik der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hilfskasse) des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter pro 1880.

Mitglieder- Bestand ult. 1879.	Mitglieder- Zugang 1880.	Mitglieder- Abgang 1880.	Mitglieder- Bestand Ende 1880.	Kranken- Fälle	Kranken- Tage.	Kranken- Geld. M. Pf.	Sterbe- Fälle	Sterbe- Geld M.	Letzte Krankheitsdauer der Gestorbenen. Tage.		
1. Klasse	171	39	61	149	48	1330	1052	57	3	180	342
2. Klasse	605	99	113	591	180	7055	7185	05	18	1350	3219
3. Klasse	255	73	75	253	57	1902	2520	09	7	700	459
4. Klasse	21	6	6	21	6	164	267	80	—	—	—
5. Klasse	25	11	10	26	8	229	438	06	—	—	—
Summa	1077	228	265	1040	299	10680	11463	57	28	2230	4020

Der Mitgliederbestand Ende 1880 ergibt ein Gesamtalter von 35336 Jahren, sonach ist das Durchschnittsalter 33 Jahr 11 Monat 22 Tage. Das Durchschnittsalter hat sich gegen das Vorjahr um 1 Monat und 8 Tage verringert.

Die vorstehend verzeichneten 299 Kranken-Fälle vertheilen sich auf folgende Krankheiten mit nebenstehender Krankheitsdauer:

Krankheit:	Krankheitsfälle:	Krankentage:
1. Akute Infektions-Krankheiten.		
Typhus	2	70
Diphtheritis	1	28
Rachenbräune	2	14
Masern	1	16
Urechdurchfall	2	15
Kopfroste	3	29
Grippe	1	14
2. Chronisch-konstitutionelle Krankheiten.		
Auspehrung	1	25
Syphilis	1	21
3. Nervenkrankheiten.		
Nervenlähmung	2	193
Nervenfieber	1	35
Rückenmarkentzündung	1	210
Rückenmarkdarre	1	49
Kreuzschmerzen	1	7
Nervenleiden	1	7
Herzschuß	2	57
4. Krankheiten der Circulationsorgane.		
Herzbeutelentzündung	2	14
Drüsenentzündung	1	8
5. Krankheiten der Athmungsorgane.		
Rachenentzündung	1	7
Rachenkatarrh	1	13
Rehkopfkatarrh	3	70
Luftröhrenentzündung	1	28
Luftröhrenkatarrh	13	419
Lungenkatarrh	45	3361
Brustkatarrh	5	69
Lungenschwindsucht	8	507
Lungentuberkulose	1	56
Lungenschleimhautentzündung	1	9
Lungenentzündung	19	1072
Lungenfellentzündung	2	124
Brustfellentzündung	4	125
Rippenfellentzündung	3	105
Lungenblutung	4	113
Lungenfistel	1	133
Katarrhfieber	2	20
6. Krankheiten der Verdauungsorgane.		
Halzentzündung	4	32
Mandelentzündung	3	24
Gastrisch-Fieber	8	231
Magen- und Darmkatarrh	27	643
Magengeschwür	2	67
Verdauungsbeschwerden	1	7
Mastdarmentzündung	1	56
Diarrhoe	1	7
Hämorrhoiden	1	21
Gelbsucht	1	28
Gallensteinkolik	1	15
Leberanschwellung	1	21
Leberentzündung	1	14
7. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.		
Nierenkatarrh	3	35

Krankheit:	Krankheitsfälle:	Krankentage:
Blasenkatarrh	1	103
Nierenentzündung	1	77
Hodenentzündung	1	8
Blutharn	1	11
8. Krankheiten der Knochen, Gelenke und Muskeln.		
Hüftgelenkentzündung	2	70
Sehnentzündung	1	39
Kniegelenkentzündung	4	80
Ellenbogengelenkentzündung	1	23
Rheumatismus	33	973
Zahnfleischentzündung	1	12
Gicht	2	252
Trichinose	2	17
9. Hautkrankheiten.		
Zellgewebeentzündung	1	11
Geschwüre u. Entzündungen der Haut	21	290
Nässende Flechte	2	29
10. Krankheiten der Sinnesorgane.		
Augenentzündung	3	30
Ohrenreizen und Entzündung	1	7
11. Verletzungen.		
Verletzungen und Wunden	17	229
Verrenkungen	3	32
Quetschungen	5	124
Schenkelbruch	1	14
Summa	299	10680

Vorstehende 299 Krankheitsfälle vertheilen sich auf die Mitgliederzahl nach speziellen Branchen geordnet folgendermaßen:

Branchen:	Mitgliederzahl:	Krankheitsfälle:	Krankentage:
Porzellandreher	360	132	5247
Porzellanformler	53	18	604
Steingutdreher	101	32	1115
Steingutformler	59	17	213
Thonwaarendreher	33	10	148
Thonwaarenformler	2	—	—
Garnirer	15	4	685
Oberdreher	2	1	10
Modelleure	15	3	346
Formgießer	55	6	61
Maler	166	24	605
Kupferdrucker	4	3	72
Massehläger	10	3	68
Kapseldreher	27	10	366
Brenner	39	13	357
Schlemmer	10	4	147
Schleifer	6	1	15
Schmelzer	4	—	—
Packer	8	—	—
Steinmacher	2	1	21
Maschinenführ. u. Seizer	4	—	—
Aufseher	1	1	8
Glasarbeiter	9	3	47
Tagearbeiter	14	4	132
Maurer	6	1	14
Zimmerer	2	1	262
Tischler	3	—	—
Bergolder	1	—	—
Maschinenbauarbeiter	2	1	10

Branche:	Mitgliederzahl:	Krankenfälle:	Krankentage:
Lagerhalter	2	—	—
Handelsleute	7	1	13
Kaufleute	1	—	—
Restaurateure	3	1	17
Bäcker	1	—	—
Schuhmacher	1	—	—
Schneider	2	1	37
Barbiere	1	—	—
Strohutarbeiter	1	2	28
Zugfedermacher	1	1	32
Rohrmeister	1	—	—
Bureaudiener	1	—	—
Schneidmüller	1	—	—
Uhrmacher	1	—	—
Musiker	1	—	—
Schlosser	1	—	—
Rüschner	1	—	—
Summa	1040	299	10680

Gestorben sind an folgenden Krankheiten:
 Krankheit: Branche: Letzte Krankheitsdauer

Krankheit:	Branche:	Letzte Krankheitsdauer
Lungenschwindsucht	5 Porzellandrehler	1020
" "	3 Steingutdreher	530
" "	2 Maler	102
" "	1 Brenner	257
" "	1 Zimmerer	262
Lungentuberkulose	4 Porzellandrehler	817
" "	1 Steingutformer	365
" "	1 Kapseldreher	163
Lungenentzündung	1 Porzellandrehler	99
" "	1 Steingutdreher	7
" "	1 Steingutformer	7
Anschrung	2 Porzellandrehler	109
Bluthurz	1 Porzellandrehler	74
Cholera	1 Steingutdreher	3
Sirahautentzündung	1 Porzellandrehler	205
Ertränken	1 Porzellandrehler	—
Erhängen	1 Porzellandrehler	—
Summa	28	4020

Verständnis.

— Laut Beschluss des Generalraths unseres Gewerkevereins wird Verbandskontrollleur Bey nach seiner Anwesenheit auf dem Stuttgarter Verbandstage unsere Ortsvereine Bonn, Schlierbach und Schramberg, sowie event. den Ort Zell a. S. besuchen, und zwar einerseits, um theils vorhandene Unklarheiten zu klären, hauptsächlich aber um durch öffentliche Vorträge zur Stärkung unserer Vereinigung an den betr. Orten mitbeizutragen. In Zell soll die Neubegründung eines Ortsvereins versucht werden.

— Die zweite Lesung des Unfallgesetzes hat im Reichstage begonnen und zwar ist bisher den Beschlüssen der Kommission unter Ablehnung aller anderen Anträge durchgängig zugestimmt worden, es sind also auch die Landesanstalten (statt der Reichsanstalt) geblieben. Die Verathung über den wichtigen § 13 (Vertheilung der Beiträge) wird am Donnerstag stattfinden. Wir berichten in nächster Nummer ausführlicher.

— Durch die Anwaltschaft ist folgende Petition des Zentralraths beim Reichstage eingereicht worden:

Auf Grund des Berichts der 13. Kommission fühlt sich der unterzeichnete Zentralrath der deutschen Gewerkevereine in Vertretung der auf gesetzlichem Boden stehenden Arbeitervereinigungen Deutschlands gedrungen, bei der Vertretung des deutschen Volkes nochmals ernste Einsprache gegen die Annahme der Unfallversicherungsvorlage zu thun. Wir müssen entschieden dagegen protestiren, daß die große Masse der deutschen Arbeiter diesen Gesetzentwurf als eine auch nur mäßige Verbesserung ihrer Lage, geschweige denn als eine Wohlthat begrüße. Vielmehr sehen die Arbeiter, wie sie durch zahlreiche große Versammlungen und Massenpetitionen bekundeten, in der Regierungsvorlage eine schwere materielle und moralische Benachtheiligung und ist diese Auffassung durch die Beschlüsse der Reichstagskommission, welche auf die Wünsche und Interessen der Arbeiter so gut wie keine Rücksicht genommen, im Wesentlichen nicht verändert worden. Unter Bezugnahme auf die mit circa 40 000 Unterschriften bedeckten Arbeiterpetitionen erlauben wir uns hier nur einige Hauptbeschwerden hervorzuheben. Die Allgemeinheit der Sicherstellung, um deren

willen die Arbeiter auf jeden Rechtsanspruch gegen die Unternehmer verzichten sollen, ist nicht entfernt zur Wahrheit geworden; ausgeschlossen bleiben die Millionen Arbeiter der Landwirtschaft, der Verkehrsanstalten, ja selbst trotz aller Verheißungen die bei dem so gefährlichen Haubetriebe Beschäftigten. Die Entschädigung der Verunglückten und Hinterbliebenen ist bis auf eine geringfügige Ausnahme durchaus unzureichend geblieben und ihre Abmessung fiskalischem Gutsdenken anheimgegeben, wozu gegenwärtig nur der Prozeßweg, den man doch vermeiden wollte, den Arbeiter zu schätzen vermag. Die ungenügende Entschädigung des Verunglückten vermindert sich aber noch auf die Hälfte, wenn großes Verschulden des Arbeiters vorliegt. Bei großem Verschulden des Arbeitgebers dagegen tritt nicht die geringste Erhöhung der Rente für den durch diese Schuld Verunglückten oder dessen Wittve und Waisen ein, entgegen den ersten Grundsätzen der Gerechtigkeit. Die Last der Versicherung, die zumal bei der stark reduzierten Entschädigung der Unternehmer allein tragen müßte, wird zu einem Drittel den Arbeitern aufgewälzt, ohne Rücksicht auf das schon so kargliche Einkommen der Mehrzahl. Nach Ausweis unserer jüngsten Lohnstatistik an: den verschiedensten Gegenden und Berufen sind die Löhne auch im vorigen Quartal fast nirgends gestiegen, in vielen Gegenden sogar noch gesunken; Wochenverdienste von 6 Mark und darunter bei zwölf- und mehrstündiger Arbeitszeit kommen mehrfach vor, wogegen die Lebensmittelpreise hoch blieben. Und während die Arbeiter unter solchen Verhältnissen zu der Versicherungsanstalt Steuern sollen, bleiben sie, wie auch die Unternehmer, von jeder Wittoverwaltung ausgeschlossen und werden die von ihnen mit Mühen und Opfern errichteten Versicherungsgegenstände vernichtet oder gelähmt. Nur zu Gunsten der Zwangs-Knappschafteassen, deren schwere finanzielle und soziale Gebreche amtlich nachgewiesen sind, wird aber bietet die Kommission nicht einmal eine die ganze Nation umfassende Anstalt. In Widerspruch mit den Erklärungen bei der ersten Lesung im Reichstage kennzeichnet sich die Kommissionsvorlage als die staatssozialistische Verstärkung des Particularismus auf Kosten der Rechte und Interessen der Arbeiter und der wirtschaftlichen und politischen Freiheit Aller. Möge der Hohe Reichstag ein Gesetz zurückweisen, dessen Frucht nach unserer festen Ueberzeugung nur die größte Verbitterung und Entfremdung der Arbeitermassen sein würde.

Der Zentralrath. J. A.: Dr. Max Hirsch. W. Lippe.

— Ueber das Stattfinden des 7. ordentlichen Verbandstages haben wir bereits berichtet, und schließen daran noch folgende Einzelheiten: Am 19 Juni, einem Sonntage, findet zugleich der erste Süddeutsche Gewerkevereinstag statt, und zwar in dem Festsaal der Liederhalle. Auf der Tagesordnung stehen Rezerate und Diskussion über: 1. Die Lage der Deutschen Arbeiter und die Gewerkevereine, ihre Hilfs- und Pensionsklassen. Ref. Anwalt Dr. Max Hirsch und Maschinenbauer Schöffler (Cannstatt). 2. Vertheuerung der Lebensmittel und die Arbeitslöhne. Ref. Reichstags-Abg. Dr. Günther (Ausbach) und Lithograph Hahn (Wurg). 3. Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Ref. Maschinenbauer Andreae (Berlin). 4. Wie läßt sich die Gewerkevereinsbewegung in Süddeutschland fördern? Ref. Steindrucker Schwab (Mannheim). Auf dem Gewerkevereinstag werden nicht nur sämtliche süddeutschen Ortsvereine, sondern auch eine größere Zahl Bildungs-, Unterstützungs- u. a. Vereine vertreten sein; hervorragende Gelehrte, Abgeordnete, Fabrikanten u. s. w. haben gleichfalls ihr Erscheinen zugesagt. Für die frühen Vormittagsstunden ist der Besuch der Württembergischen Landes-Industrieausstellung unter sachkundiger Führung in Aussicht genommen. Die Tagesordnung des eigentlichen Verbandstages ist sehr reichhaltig und beansprucht ein besonderes Interesse durch eine Reihe von Anträgen bezüglich der Invalidenklasse, der Unterstützungskasse für Reisende und Arbeitslose, der zweckmäßigen Anlegung der Arbeiterersparnisse u. s. w.

— Budauer Porzellanmanufaktur, Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die letzte Generalversammlung beschloß, von dem Bruttogewinn des Jahres 1880 (15,410 M.) 7709 M. zu Abschreibungen zu benutzen und 7701 M. dem Reserdefonto zu überweisen. Nach dem Geschäftsbericht hat die Manufaktur im Jahre 1880 mit 156 Bränden für 219,292 M. Porzellan erzielt, d. h. für 56,958 M. mehr als 1879. Versandt wurden für 270,788 M. Porzellan- und Chamottewaren, 62,676 M. mehr als im Jahre 1879. Die Arbeitslöhne bezifferten sich auf 124,156 M. gegen 98,318 M. im Vorjahre.

Kleine Fachzeitung.

Kryolithglas oder Heißgussporzellan. Das bekannte grönländische Mineral Kryolith, das aus Fluoraluminium und Fluornatrium besteht und früher außer auf Aluminiummetall, vorzugsweise auf Soda und Mann verarbeitet wurde (z. B. von Weber und Komp. in Kopenhagen, von Fr. Kunheim in Berlin, von Gebr. Loewig in Goldschmieden bei Breslau u. s. w.), und zwar in Europa allein schon in einer Menge von jährlich über 200,000 Ctr., hat später in den vereinigten Staaten seitens der Amerikaner Hot-Cast-Porzellan-Comp. in Philadelphia und der Hot-Cast-Porzellan-Comp. in Pittsburg eine neue Verwendung gefunden. Es wird nämlich aus ihm ein eigenenthümliches, festes und zähes, milchweißes, porzellanartiges Glas, sogen. Hot-cast-porzellan, dargestellt, das seiner Beschaffenheit nach zwischen Milchglas und mit Zinnoxid dargestelltem Email mitten inne steht; in böhmischen und schlesischen Glasfabriken soll übrigens das Kryolith bereits seit mehreren Jahren zur Erzeugung von milchweißem Glas verwendet werden. In den amer. Fabriken von „Heißgussporzellan“ werden Sand, Zinnoxid und Kryolith in gewöhnlichen Glashäfen zusammengeschmolzen und der Saß nach dem Läutern wie gewöhnliches Glas verarbeitet. Dieses Glas besteht im besten Verarbeitungszustand im Durchschnitt nach mehreren Analysen von C. P. Williams in Philadelphia, aus.

Kieselsäure	63,84%
Thonerde	7,86 „
Eisenoxyd	1,50 „
Manganoxydul	1,12 „
Zinnoxid	6,99 „
Kalk	1,86 „
Magnesia	0,25 „
Natron	10,51 „
Fluor	8,05 „

Davon ab Sauerstoff, dem Fluor entsprechend

3,39 „

98,59%

Es erscheint daher der in die Glashäfen eingetragene Saß annähernd zusammengesetzt zu sein aus

67,19% Kieselsäure
23,84 „ Kryolith und
8,97 „ Zinnoxid.

Der bei der Bildung des Kryolithglases stattfindende Vorgang besteht offenbar in der Bildung von Kieselfluornatrium aus einem Theil des Fluor- und Natriumgehaltes des Kryolith, während sich der Rest des Fluor mit Silizium zu Fluorsilizium verbindet und in dieser Form aus dem Ofen entweicht. Die übrige Kieselsäure verbindet sich mit dem Zinnoxid, dem Natron und der Thonerde, zu einem Gemisch von Silicaten, welches in seiner Zusammensetzung von gewissen Glasarten nicht wesentlich abweicht, ausgenommen darin, daß der Kalk oder eine der anderen zur Glasfabrikation gewöhnlich angewendeten Basen durch Zinnoxid ersetzt ist. Durch die ganze Masse dieses Glases hindurch vertheilt sich nun das geschmolzene Kieselfluornatrium, welches in dieser Weise erzeugt wird, auch hat der Glashäfenfabrikant von der Verwendung des Kryolith noch den Vortheil, daß ihm dieses Mineral die Soda verhältnißmäßig billig liefert. Nach Angaben von W. J. Cheyney in Philadelphia kann ein dem „Heißgussporzellan“ in seinen Eigenschaften entsprechendes Produkt durch Anwendung von Fluorspath (Fluorkalkium) anstatt Kryolith erhalten werden. In diesem Falle rührt das milchartige Aussehen wahrscheinlich von der Bildung des entsprechenden Kieselfluorkalkium her. Williams hat sich von der Richtigkeit seiner Angabe überzeugt; er schmolz ein Gemenge von Feldspath, Sand Fluorspath und reiner Soda zusammen und erhielt ein Produkt, welches dem Kryolithglas sehr ähnlich ist. — Das Heißgussporzellan läßt sich durch Metalloxyde eben so gut färben wie die gewöhnlichen Glasarten; der Effekt der Farbstoffe wird aber durch das schöne Weiß seines Körpers in bedeutendem Grad erhöht. Sowohl das weiße als das farbige Kryolithglas findet zur Fabrication von Gefäßen für Droguisten und Parfümeurs, zu Lampenschirmen und Lampenschirmen, zu Tischgläsern und zur Fußbodenbekleidung schon jetzt eine sehr ausgedehnte Anwendung. Zu bemerken ist noch, daß die zur Erzeugung des Kryolithglases benutzten Rohstoffe auf das Material der Häfen keineswegs stärker einwirken als die Säße für die Fabrication der gewöhnlichen Glasarten. Die in Philadelphia verwendeten Häfen werden aus einem Gemenge von heusschen und Missourithon mit Chamotte oder alten Hafenscherven angefertigt.

Vereins-Nachrichten.

§ Moabit. (Veripäet.) Protokoll der Ortsversammlung vom 25. April 1881. Dieselbe wird vom Vorsitzenden Herrn Fette um 8 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend sind 30 Mitglieder und etwa 20 Gäste. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Kassenbericht pro 1. Quartal 1881, 2. Vortrag des aus Mexiko zurückgekehrten Porzellandrehers Herrn Marek über seine dortigen Ergebnisse, unter besonderer Berücksichtigung der dortigen Porzellanfabrikation, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zu Punkt 1 erstattet der Kassirer den Kassenbericht und ergiebt derselbe an Einnahme incl. Vortrag vom letzten Quartal 1880 179,30 M., Ausgabe 97,40 M., mithin Bestand am 1. April 81,90 M. Bei Punkt 2 begrüßt der Vorsitzende den inzwischen erschienenen Herrn Marek und ertheilt denselben zu seinem Vortrage das Wort. In 1 1/2 stündigen Vortrage schildert nur der Redner seine Ergebnisse in Mexiko in höchst anziehender und fesselnder Weise. Es ließe sich die Fabrication des weißen Geschirres dort ganz gut bewerkstelligen, denn man findet z. B. schon in einem Umkreise von 4 Meilen von Puebla alle zur Porzellanfabrikation nöthigen Thonarten. Das daraus angefertigte Geschirre gleicht unserem besten Steingut, ist aber bedeutend kompakter als dieses. Eigene Erzeugnisse, als Tassen, Teller hatte der Vortragende zur besseren Beurtheilung den Versammelten gereicht. Die Preise für weißes Geschirre seien sehr hohe und würde sich ein derartiges Unternehmen dort ganz gut rentiren. Nur Mithelligkeiten mit dem Leiter, sowie das geringe Verständnis der Unternehmer hätten die Porzellanfabrik, in welcher er (M.) beschäftigt war, zu Falle gebracht. Nachdem der Vortragende auch das private Leben der Mexikaner

Verantwortlich für die Redaktion Georg Lenz. Druck und Verlag von Gustav Denke, Berlin N.W., Alt-Moabit 53.

recht hübsch geschildert, schließt er seinen Vortrag und erntet dafür den reichsten Beifall der Versammlung. Bei Punkt 3 wird auf Antrag des Kassirers das Mitglied Böllner gestrichen. Schluß der Versammlung 10 1/2 Uhr.

Darauf eröffnet der Vorsitzende die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle in Gegenwart von 30 Mitgliedern. Wegen der reichhaltigen Tagesordnung in der Ortsversammlung wird in der Krankenkasse nur das Nothwendigste verhandelt. Der Vorsitzende ersucht deshalb den Kassirer den Quartalsbericht pro 1. Quartal zu verlesen. Dies geschieht, und ergiebt derselbe an Einnahme incl. Vortrag 133 M. 92 Pf., an Ausgabe 373 M. 19 Pf. mithin Bestand 60 M. 73 Pf. am Schluß des 1. Quartals 1881. 2 Mitglieder sind krank. Dem Vorstand zum Ausschluß empfohlen wird Mitglied Böllner. Da die Tagesordnung erschöpft, schließt der Vorsitzende die Versammlung um 11 Uhr.

G. Lenz III, Schriftführer.

§ Königszelt. Protokoll der Ortsversammlung vom 21. Mai 1881. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Langer um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 39 Mitgliedern eröffnet. T.-O.: 1. Geschäftliches, 2. Wahl eines Kassirers, 3. Vortrag von Herrn Lehrer Heymann, 4. Wahl eines Themas für den nächsten Vortrag, 5. Anträge und Beschwerden. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, beantragt Herr Firs, den 3. Punkt derselben als Punkt 1 zu setzen. Dieser Antrag wurde angenommen und hierauf auf das Thema „Ueber Nachtwandeln“ von Herrn Lehrer Heymann in klarer überzeugender Weise behandelt. Dem Vortragenden sprach die Versammlung überzeugender Weise ihren Dank aus. Darauf wurde von dem stellvertretenden Kassirer Herrn Päsler zu Punkt 1 mitgetheilt, daß sich der Porzellandrehler Hr. Tierla an- und der bisherige Kassirer Hr. Seydel IV abgemeldet habe, daß das Mitglied Mische übersiedelt und das Mitglied Eisner gestorben sei. Zur Frauen-Verbands-Sterbekasse hat sich Frau Anna Schallwig gemeldet. Ferner wurde den Mitgliedern die Anschaffung des Wertes „Freie Stunden“ empfohlen. Als Kassirer wurde Hr. Scharff mit 27 Stimmen gewählt und in die hierdurch erledigte Stelle als stellvertretender Schriftführer Herr Leibig I mit ebenfalls 27 Stimmen. Beide Herren nahmen die Wahl an. — Als Thema für den nächsten Vortrag erhob die Versammlung „Die Aufgabe der europäischen Mission unter den Wilden.“ Zu Punkt 5 lag nichts vor und erfolgte Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr.

Darauf wurde die Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet. Anwesend sind ebenfalls 39 Mitglieder. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Wahl eines Kassirers, 3. Bericht der Krankenkontrollenre, 4. Vorschläge und Beschwerden. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Zu Punkt 1 theilt Herr Päsler mit, daß sich der Porzellandrehler Hr. Tierla gemeldet habe. Derselbe soll dem Vorstande zur Aufnahme in die 1. Klasse empfohlen werden. Der bisherige Kassirer Hr. Seydel hat sich abgemeldet, das Mitglied Mische ist übersiedelt und das Mitglied Eisner gestorben. Als Kassirer wurde Hr. Scharff, an dessen Stelle als Beisitzer Hr. Leibig I gewählt. Die Krankenkontrollenre befanden, Alles in Richtigkeit befunden zu haben. Zu Punkt 4 lag nichts vor, deshalb Schluß der Versammlung um 11 Uhr.

Oswald Hannig, Schriftführer.

§ Bonn-Poppelsdorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 10. Mai 1881. Dieselbe wurde vom stellvert. Vorsitzenden Herrn B. Burgwinkel Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 22 Mitgliedern eröffnet. Tagesordnung: Punkt 1, Kassenbericht pro 1. Quartal 1881, Punkt 2, Zeichnung von Antheilscheinen zum Verbands Hause, Punkt 3, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, Punkt 4, Anträge und Beschwerden, Punkt 5, Innere Angelegenheiten, Punkt 6, Entrichtung der Wochenbeiträge. Wegen zu schwachen Besuchs konnte die Versammlung am 7. nicht abgehalten werden und wurde deshalb bis zum 10. vertagt. Nachdem die Mitgliederliste und das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und letzteres genehmigt war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Bei Punkt 1 ergab sich folgendes: Einnahme 95,91 M., Ausgabe 66,55 M., bleibt Bestand 29,36 M. Mitgliederzahl 51. Punkt 2 wurde dahin erledigt, daß die Mitglieder in Privat sowohl als in den Versammlungen beim Ortskassirer zeichnen können. Bei Punkt 3 meldet sich Herr Christian Groell und wird derselbe dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Punkt 4. Wegen zu schlechten Besuchs der Versammlungen wurde vorgeschlagen, daß Beiträge nur in den Versammlungen angenommen und abgestempelt werden und jedes Mitglied seine Beiträge selbst abstempeln lassen muß. Zahlen kann man zu jeder Zeit. Dies wurde durch Erheben von den Plätzen einstimmig angenommen. Zu Punkt 5 lag nichts vor. Nachdem Punkt 6, Kassiren der Beiträge, erledigt, wurde die Versammlung um 10 1/4 Uhr geschlossen und vom stellvert. Vorsitzenden die Versammlung der Krankenkasse (eingeschriebene Hülfskasse) eröffnet. Tagesordnung wie oben. Bei Punkt 1 ergab sich Einnahme 306,06 M., Ausgabe 370,75 M., Defizit 64,69 M. Mitgliederzahl 49. — Wegen Abwesenheit der Revisoren konnte dem Kassirer Decharge nicht ertheilt werden und wurde dies bis zur nächsten Versammlung vertagt. Bei Punkt 3 meldet sich Christian Groell und wird dem Vorstand zur Aufnahme empfohlen. Die anderen Punkte erledigen sich wie in der Ortsversammlung. Abschluß der Versammlung um 11 Uhr.

P. Frik, Schriftführer.

Versammlungs-kalender.

* **Moabit.** Generalrathssitzung am **Mittwoch**, den 3. Juni, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: Erledigung der zurückgebliebenen Verbandstagsanträge etc.

Gustav Lenz,
Vorsitzender.

J. Dep.,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 4. Juni 1881, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Punkt 1 Innere Angelegenheiten, Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, Punkt 3 Anträge und Beschwerden, Punkt 4 Entrichtung der Wochenbeiträge. — Nachdem Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung.

P. Frik, Schriftführer.